



Quelle: Adobe

# BMF-Monatsbericht Februar 2026: Sicherheit, Schuldenbremse und Sozialstaat im neuen Gleichgewicht

Ute Pappelbaum

**Der BMF-Monatsbericht Februar 2026 dokumentiert eine klare Verschiebung der finanzpolitischen Gewichte. Der Bundeshaushalt 2026 ist Ausdruck einer strategischen Richtungsentscheidung: Sicherheit und Verteidigung rücken ins Zentrum der Ausgabenstruktur, während Investitionen ausgeweitet und die Schuldenbremse formal eingehalten werden.**

Rechtliche Grundlage ist die 2025 eingeführte Bereichsausnahme von der Schuldenbremse für verteidigungs- und sicherheitsrelevante Ausgaben. Ausgaben, die über einem Prozent des Bruttoinlandsprodukts liegen, werden bei der Berechnung der Schuldenregel nicht berücksichtigt. Sicherheit wird damit innerhalb des verfassungsrechtlichen Rahmens kreditfähig gemacht.

## Schuldenbremse 2026: Formal eingehalten, funktional flexibilisiert

Die strukturelle Nettokreditaufnahme beträgt 2026 0,35 Prozent des BIP und liegt damit exakt an der zulässigen Obergrenze. Gleichzeitig steigt das Finanzierungsdefizit des Bundes auf 98,1 Milliarden Euro. Hauptursache sind die erhöhten Ausgaben für Verteidigung und Sicherheit.

Die Einhaltung der Schuldenbremse gelingt durch drei Mechanismen:

- Bereichsausnahme für Verteidigungsausgaben

- Konjunkturkomponente
- Berücksichtigung finanzieller Transaktionen

Die Schuldenbremse bleibt damit juristisch unangetastet, wird jedoch in ihrer Anwendung differenziert. Sie fungiert nicht ausschließlich als Begrenzungsinstrument, sondern als Regelwerk mit prioritätsbezogener Flexibilität.

## Sozialausgaben 2026: Weiterhin größter Ausgabenblock

Der Bereich „Soziale Sicherung, Familie und Arbeitsmarkt“ bleibt mit 245,1 Milliarden Euro der größte Ausgabenposten im Bundeshaushalt 2026. Damit entfallen 46,7 Prozent der Gesamtausgaben auf soziale Leistungen.

Die Sozialleistungsquote sinkt leicht. Ursache sind keine Kürzungen, sondern der überproportionale Anstieg der Verteidigungsausgaben. Absolut steigen die Sozialausgaben weiter. Relativ verlieren sie an Gewicht.

Der Sozialstaat bleibt somit fiskalisch dominant, während sich die innere Statik des Haushalts zugunsten sicherheitsrelevanter Ausgaben verschiebt.

## Konjunkturprognose 2026: Moderate Erholung der deutschen Wirtschaft

Nach zwei Jahren mit Rückgang oder Stagnation erwartet die Bundesregierung für 2026 ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 Prozent. Die Erholung soll primär von der Binnenwirtschaft getragen werden.

Der Außenhandel bleibt hingegen belastet durch:

- US-Zollpolitik
- geopolitische Unsicherheiten
- Wettbewerbsdruck aus China und anderen Exportnationen

Die wirtschaftliche Dynamik verlagert sich damit stärker ins Inland. Öffentliche Investitionen und staatliche Impulse übernehmen eine stabilisierende Rolle.

## Strukturwandel im Bundeshaushalt 2026

Der Haushalt 2026 steht für eine kontrollierte Expansion innerhalb bestehender fiskalischer Leitplanken. Sicherheit wird zur dauerhaften Kernaufgabe, Investitionen werden ausgeweitet, der Sozialstaat bleibt stabil, und die Schuldenbremse wird formal gewahrt.

Ob diese Balance tragfähig bleibt, hängt von der Wirksamkeit der Investitionen, der realwirtschaftlichen Dynamik und der weiteren geopolitischen Entwicklung ab.

## FAQ zum BMF-Monatsbericht Februar 2026

### Wie hoch sind die Verteidigungsausgaben 2026?

Im Bundeshaushalt 2026 sind 100,9 Milliarden Euro für Verteidigung und Sicherheit vorgesehen.

### Wird die Schuldenbremse eingehalten?

Ja. Die strukturelle Nettokreditaufnahme beträgt 0,35 Prozent des BIP und liegt damit exakt an der zulässigen Obergrenze.

### Wurden die Sozialausgaben gekürzt?

Nein. Die Sozialausgaben steigen absolut weiter an, verlieren jedoch relativ an Gewicht aufgrund des starken Anstiegs der Verteidigungsausgaben.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948469/bmf-monatsbericht-februar-2026-bundeshaushalt-sicherheit-schuldenbremse/>